

gen beim sog. Turmschädel sowie für Dickdarm- und plast. Operationen, von denen mehrere mit seinem Namen verbunden blieben. Daneben beschäftigte er sich mit histolog. Untersuchungen und konnte die Entstehung der entzündlichen Tumoren in Bauchnarben, nach ihm S.sche Tumoren genannt, klären. In ca. 80 Publ. behandelte er Probleme der Darm-, Blutgefäß-, Hirn- sowie urolog. Chirurgie, zählte zu den Mitbegründern der Ges. für Untersuchung und Behandlung der Tumoren, der er einige Zeit vorstand, und gehörte mehreren wiss. Ges. an. Er erfuhr etliche Ehrungen, u. a. wurde er 1913 Mitgl. der Ges. zur Förderung dt. Wiss., Kunst und Literatur in Böhmen. Gemäß der klass. Lehre beherrschte S. das Gesamtgebiet der Chirurgie, trug aber speziell zur Entwicklung der Hirn- und Darmchirurgie bei und wies die Wirksamkeit von Perubalsam bei der Behandlung eiternder Wunden nach.

W.: Seit 1895 an der Wölfler'schen Klinik operierte gutartige Magenkrankungen, in: Beitr. zur klin. Chirurgie 32, 1902; Die Laparotomie im Dienste der Rectumexstirpation, ebenda, 42, 1904; Zur Frage der Operation an der Hypophyse, ebenda, 44, 1906; Ueber chron. entzündliche Bauchdeckentumoren nach Hernienoperationen, in: Archiv für klin. Chirurgie 88, 1909; Chirurg. Operationen am Darm I, in: Dt. Chirurgie 46, 1911; Ueber die Grundlagen und Methoden der operativen Behandlung der Sehstörungen beim Turmschädel, in: Beitr. zur klin. Chirurgie 86, 1913; Über lebensrettende Operationen (= Smlg. gemeinnütziger Vorträge 426), 1914; Zur Technik der Kopfoperationen, in: Brun's Beitr. zur klin. Chirurgie 125, 1922; zahlreiche Abhh. in Fachz., u. a. in Wr. klin. Ws., Prager medizin. Ws.

L.: A. Ghon, in: *Medizin. Klinik* 24, 1928, S. 881f.; *Prager medizin. Z.* 6, 1936/37, S. 70; R. Schmidt, in: *Jahresber. 1937 der Dt. Ges. der Wiss. und Künste für die Tschechoslowak. Republik in Prag*, 1938, S. 52f.; W. Koerting, in: *Mitt. des Sudetenl. Archivs* 86, 1987, S. 48f.; Fischer; Kosch, *Kath. Deutschland; Masaryk; Otto, Erg. Bd. V/2: Köpfe der Politik, Wirtschaft, Kunst und Wiss. in Europa. Tschechoslowak. Republik*, 1936; H. Killian - G. Krämer, *Meister der Chirurgie und die Chirurgenschulen im dt. Raum*, 1951, S. 40f., 147; W. Koerting, *Die Dt. Univ. in Prag. Die letzten 100 Jahre ihrer Medizin. Fak. (= Schriften der Bayer. Landesärztekammer 11)*, 1968, s. Reg., bes. S. 198f.; H. Putz, *Die Personalbibliographien der Prof. und Doz. der Chirurgie ... an der Medizin. Fak. der dt. Karl-Ferdinands- Univ. in Prag ... 1900-45, 1969*, S. 21ff.; *100 Jahre Medizin. Fak. Innsbruck 1869-1969*, hrsg. von F. Huter, 2 (= Veröff. der Univ. Innsbruck 17), 1969, s. Reg., bes. S. 324f. (mit Bild); KA Wien. (F. Spurný)

Schloißnigg Johann Nep. Frh. von, Beamter und Politiker. Geb. Wien, 24. 2. 1809; gest. ebenda, 4. 2. 1883. Sohn des Johann Bapt. Marcus Frh. v. S. (geb. Wien, 25. 4. 1782; gest. ebenda, 30. 9. 1849), Bruder des Folgenden; nach staats- und rechtswiss. Stud. 1835-37 Kreiskoär. in Klagenfurt, war S. 1838-40 Sekretär, 1841-46 Gubernialrat beim illyr. Guber-

nium in Laibach (Ljubljana). 1849 Kreishptm. in Klagenfurt, wurde er im selben Jahr - die Amtswirksamkeit der neu gebildeten Statthalerei trat mit 1850 in Kraft - zum Statthalter von Kärnten ernannt (später auch Vorsitzender der Komm. für Grundentlastung) und übersiedelte 1852 in das ständ. Burggebäude. Als Präs. des provisor. Landtagsausschusses und der ständ. Verordnetenstelle löste S. 1852 Felix Frh. v. Longo, der sein Stellvertreter wurde, ab. Bis zum Ende ihres Bestehens, 1854, war er auch Präs. der Grundentlastungsfondsion. Als 1860 die Landesregierung in Klagenfurt aufgelöst und Kärnten administrativ der Statthalerei Graz untergeordnet wurde - was S. erfolglos zu verhindern versucht hatte -, trat er zurück. 1862-65 fungierte S. mit dem Titel und Charakter eines Statthalters als Landespräs. in Krain, 1865 auf Druck der Vertreter der dt. Volksgruppe i. R. 1864 wurde S. als Vertreter der „Narodna stranka“ (Volkspartei) in den Krainer Landtag gewählt, in dem er sich gegen den Zentralismus und für die Einführung der slowen. Sprache in den Volks- und Mittelschulen einsetzte. Seine in einer Adresse an den K. eingebrachte Kritik am Wahlverfahren für die Reichsratswahlen führte zur überraschenden Auflösung des Landtags von 1867, worauf er sich aus dem öff. Leben zurückzog. S. war Träger zahlreicher Orden und Ehrenmitgl. der landwirtschaftlichen Ver. Kärntens und Krains. Während seiner Amtszeit erschien das „Landesgesetz- und Regierungsblatt für das Kronland Herzogthum Kärnten“ (1850-59) in dt. und slowen. Der Ausbau der Straße durch das Gailtal - weniger erfolgreich hatte er sich ab 1850 um den Bau einer Eisenbahn durch Kärnten bemüht - wurde ihm durch die Benennung eines dortigen Berges mit seinem Namen - „Schloißniggwände“ - gedankt. Auch betrieb er energ. die Sanierung der Stadt Klagenfurt. In Krain engagierte er sich bes. im Sinne von Steuererleichterungen für Laibach und wiederum für den Ausbau der Eisenbahnlinie in Unterkrain. S. war ab 1833 mit Josefine Prinzessin v. Thurn und Taxis, verwitwete Freiin von Wallbrunn (1798-1867), verheiratet.

L.: *Fremden-Bl. und Laibacher Ztg. vom* 6. 2. 1883; *SBL; Wurzbach; J. Apih, Slovenci in leto 1848, 1888, S. 291; J. Vošnjak, Spomini 2, (1906), S. 53; E. Pinzer, Geschichte Kärntens von 1850-60, 1. phil. Diss. Innsbruck, 1953, S. 38ff., 42f., 46f., 52ff., 147, 193, 200, 204, 245, 273, 278, 361; E. Lußnig, Wahlen in Kärnten 1848-*